



Gemeinde Bottmingen

Bauinventar - Bauten ausserhalb Kernzone

Inventar Bottmingen ausserhalb
Kernzone

Verfasst 2026 von:

Angelo Tomaselli, Architekt HTL
Lehner + Tomaselli AG

Jürg Bossardt, lic. phil. | Kunsthisto-
riker

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung
- 2 Beurteilung der Liegen-
schaften
- 3 Inventar
 - Bodenackerstrasse 2
 - Fliederweg 2
 - Im Erlisacker 9
 - Im Erlisacker 12
 - Rämelstrasse 3-13
 - Ruchholzstrasse 36
 - Ruchholzstrasse 44
 - Rütistrasse 40
 - Sonnmattstrasse 1
 - Talmattweg 1-23
 - Waldrain 2
 - Waldrain 4
 - Waldrain 6
 - Weichselmattstrasse 22
 - Weichselmattstrasse 24
 - Weichselmattstrasse 26

1 Einleitung

1. Einleitung

Auftraggeber

Gemeindeverwaltung Bottmingen
Schulstrasse 1
4103 Bottmingen

Verfasser

Lehner + Tomaselli AG
Jürg Bossardt, lic. phil. | Kunsthistoriker

Ziel der Arbeit

Das kantonale BIB inventarisiert 16 Bauten in den Aussenquartieren von Bottmingen, die laut BIB für die Gemeinde von kulturhistorischer Bedeutung und kommunal zu schützen sind. Deshalb wurde das Bauinventar ausserhalb der Bauzonen als Fachgutachten erstellt. Ziel ist es, dieses als fundierte Grundlage für die anstehende Revision des Zonenplans zu nutzen.

Grundlagen

- Bauinventar Baselland

Erarbeitungszeitraum

Januar bis März 2026, Mai bis Juni 2026

3 Beurteilung der Liegenschaften

2. Vorspann - Beurteilung der Liegenschaften

3.1 Beurteilungskriterien

Definition der Beurteilungskriterien

Stellung

Bezeichnet die Ausrichtung eines Gebäudes zum öffentlichen Raum, seine Lage in der Siedlung, z.B. längs oder quer zur Strasse, direkt an oder abgerückt von der Strasse, an der Strassenecke, in der Weggabelung, über oder unter der Strasse, in einem Park, an der Bahnlinie usw.

Kubus

Bedeutet Würfel in der Geometrie, in der Architektur bezeichnet Kubus die Baumasse und auch deren Umform, z.B. gross, klein, hoch, rund, würfelförmig, längsrechteckig, massig, dominant, pyramidenförmig; daneben kann damit auch eine Charakterisierung gemeint sein, wie überdimensioniert im Verhältnis zu, wohlproportioniert.

Struktur

Struktur bedeutet Bauart: Beim Siedlungsganzen: z.B. Haufendorf, Bachzeilendorf, Strassendorf (wie Bottmingen entlang von drei Ausfallstrassen). Beim Einzelbau kann Struktur materiell (Mauerbau, Fachwerkbau, Stahl-/Glasbau), formal (Flachdachbau, Giebelbau, Einzelbau, Zeilenbau) oder funktional (Gewerbebau, Fabrikbau, Mehrfamilienhaus, Bauernhaus) gemeint sein.

Zustand

Beschreibt den Erhaltungszustand des Gebäudes, z.B. vernachlässigt, renovationsbedürftig, frisch renoviert, gut unterhalten, gut erhalten usw.

Historische Qualität

Beschreibt die geschichtliche Bedeutung eines Gebäudes bezüglich des Alters, der Bauart, des Bautypus, der Häufigkeit oder Seltenheit, der geographischen Verbreitung, der Bedeutung seiner Funktion, seiner Bewohner oder Erbauer, meist im Verhältnis zu etwas oder zu jemandem, z.B. ältestes Haus im Dorf, grösstes Fachwerkhause der Region, letztes erhaltenes Bauernhaus einer heute verstädterten Siedlung, erste Sichtbetonkirche der Schweiz, geläufigster Bauernhaustyp im Tal, einziges erhaltenes Wasserschloss im Kanton, ehemalige Hufschmiede, Geburtshaus der bekannten Heimatdichterin xy, erbaut von Niklaus Riggensbach, dem Erfinder der Zahnradbahn, entworfen von Le Corbusier usw.

3.2 Erhaltungsziel

Aus den oben genannten Kriterien ist am Ende eine Gesamtschau, eine Synthese vorzunehmen, die dann das Erhaltungsziel begründet. Ein einzelnes Kriterium kann dabei ausschlaggebend sein, so etwa, wenn es sich um das älteste Bauwerk im Ort handelt. Der renovationsbedürftige Zustand ist allein kein Grund ein ansonsten bedeutendes Gebäude abzustufen, sofern seine Erhaltung mit verhältnismässigen Mitteln möglich ist. Einzelnen Kriterien können sich auch widersprechen, etwa wenn ein Gebäude als störend eingestuft wird, aber das Geburts- oder Wohnhaus einer berühmten Persönlichkeit war. Jedes Objekt ist hier ein Einzelfall, bei welchem das Verhältnis der einzelnen Kriterien sorgfältig abgewogen werden muss. Ein gängiges, generelles Rezept gibt es daher logischerweise nicht.

Geschützte Bauten

Bedeutung	Diese Bauten haben als Einzelobjekte und als Bestandteile des Ortsbildes einen hohen Stellenwert.
Erhaltungsziel	Sie sind fachgerecht zu unterhalten und dürfen nicht abgebrochen werden.
Bauliche Massnahmen	Bauliche Massnahmen und Unterhaltungsarbeiten sind nur unter Wahrung der schutzwürdigen Substanz und der Struktur zulässig und haben mit aller Sorgfalt zu erfolgen. Im Inneren sind bauliche Veränderungen soweit möglich, als dadurch wertvolle Bauteile nicht beeinträchtigt werden oder verloren gehen.

Erhaltenswerte Bauten

Bedeutung	Diese Bauten sind als Einzelobjekte und als Bestandteile des Ortsbildes von Bedeutung.
Erhaltungsziel	Ihre Lage, ihr Volumen, ihre Ausrichtung sowie ihre Fassaden, ihre primäre Gebäudestruktur, ihre architektonische Gestaltung und ihre Stilelemente sind zu erhalten.
Bauliche Massnahmen	Renovationen und Umbauten sind harmonisch auf die Baute und das Ortsbild abzustimmen.
Ersatzneubauten	Ersatzneubauten sind nur dann möglich, wenn diese bautechnisch und wohnhygienisch erforderlich sind. Dabei sind Gebäudeabmessung, Firstrichtung, Dachgestaltung sowie Gliederung des bestehenden Gebäudes massgebend. Sie haben sich harmonisch ins Ortsbild einzufügen.

Bauten mit Situationswert

Bedeutung	Diese Bauten haben eine raumbildende Funktion und sind für das Ortsbild von Bedeutung.
Erhaltungsziel	Die raumbildende Funktion ist zu erhalten.
Bauliche Massnahmen	Renovationen und Umbauten haben sich harmonisch ins Ortsbild einzufügen.
Ersatzneubauten	Ersatzneubauten sind möglich. Für sie sind Lage, Volumen und Ausrichtung des bestehenden Gebäudes massgebend. Davon kann abgewichen werden, wenn dies im Interesse des Ortsbildes liegt. Sie haben sich harmonisch ins Ortsbild einzufügen.

Einzelne Ausführungen zu Begriffen:

Primäre Gebäudestruktur:

Rohbau, tragende Aussen- und Innenwände, tragende Balken, Dachbinder, Dachstühle, ggf. Gewölbekeller, Kaminstränge (wenn Teil der Feuerwand)

Stilelemente:

Fassadengestaltung: Fenster, Sprossierung, Fensterläden, Eingangstüren, Türsturz, Türblatt, Konsolen, Gesimse, Aussentreppen, Tore

Dach: Dachform (Sattelsach, Mansarddach, walmdach, Krüppelwalmdach, Pultdach), Dacheindeckung (Biberschwanzziegel, Falzziegel, etc.)

Dachaufbauten (Lukarne, Gauben, Dachflächenfenster, überdeckte Dacheinschnitte), Dachabschlüsse (Dachhimmel, Ortsabschluss, Traufabschluss)

Übrige Bauten

Bedeutung	Diese Bauten haben keine Bedeutung für das Ortsbild.
Erhaltungsziel	Diese Bauten sind nicht erhaltenswert.
Bauliche Massnahmen	Renovationen und Umbauten haben sich harmonisch ins Ortsbild einzufügen. Diese Bauten sind gesamthaft erneuerbar und tragen dazu bei, das ästhetische Gesamtbild der Gemeinde zu bewahren.
Ersatzneubauten	Ersatzneubauten sind möglich. Für sie sind Lage, Volumen und Ausrichtung des bestehenden Gebäudes massgebend. Davon kann abgewichen werden, wenn dies im Interesse des Ortsbildes liegt. Sie haben sich harmonisch ins Ortsbild einzufügen.

Das vorliegende Dokument stellt lediglich ein Bauinventar dar und ist kein Reglement; dennoch wurden bestimmte Begriffe aus dem Reglement übernommen, um die Verständlichkeit auch für Laien zu verbessern. Beim Verfassen des Inhalts wurde sich an den Mustertext des Kantons orientiert.

3 Inventar

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
Adresse Bodenackerstrasse 2
Parzellen-Nr. 5418
Baujahr 1962

B Einstufungen

Kantonal geschützt ☐
BIB 2007 ☒

Gem. TZP Ortskern
Einstufung 1994 ---
Einstufung 2026 ---



C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Für das Gebäude an der Bodenackerstrasse 2 wurde im Dezember 2025 eine Abbruchwilligung erteilt.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
- ☐ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Bodenackerstrasse 2 von Nordosten



Bodenackerstrasse 2 von Osten (Eingangsbereich)



Bodenackerstrasse 2 von Südwesten (kaum einsehbare Gartenseite)

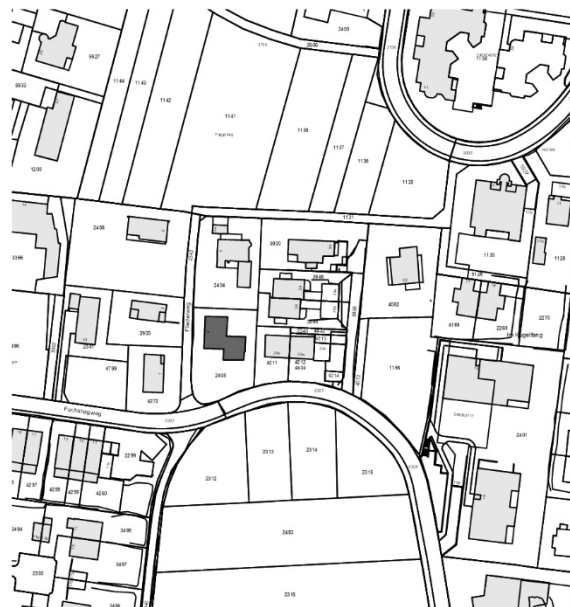


A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Fliederweg 2
Parzellen-Nr.	2405
Baujahr	1952

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Erhaltenswerte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Bei den beiden, 1952 vom Büro Bräuning, Leu, Dürig erbauten Wohnhäusern Fliederweg 2 und 4 (letzteres als Wohnhaus von Hans Leu selbst) dürfte in erster Linie wohl Hans Leu, der bereits 1954 verstarb, als Entwerfer angesprochen werden. Das BIB stuft lediglich Nr. 2 als kommunal zu schützen ein, da Nr. 4 später «nachteilig umgebaut und erweitert» wurde.

Die beiden Häuser waren ursprünglich praktisch identisch, jedoch reizvoll um 90° gedreht, Nr. 4 mit First in W-O- und Nr. 2 mit First in N-S-Orientierung.

Seit der Inventarisierung im Jahr 2007 hat auch Nr. 2 einen Umbau erfahren: Der hellbeige Verputz ist einem blaugrauen Anstrich gewichen, dafür ist das bemängelte, an eine korbbogige Marquise erinnernde, gerundete Vordach entfernt worden. Die leicht vorstehenden Holzrahmen der Fenster sind nicht mehr vorhanden und bei einem Ersatz (wohl Kunststoff) in üblicher Weise hinter die Putzfläche zurückgesetzt worden. Die an der südlichen Giebelseite gut einsehbaren Fenster zeigen noch die asymmetrische Teilung in einen festverglasten Teil und einen schmalen Lüftungsflügel, seit dem Fensteraustausch jedoch seitenverkehrt und mit breiteren Profilen, vor allem der Quersprosse im Lüftungsflügel. Die 2007 noch vorhandenen Schlagläden, «quergestreift», will heissen mit schlanken Rahmen und schmalen Lamellen, die nicht schräggestellt sind, wurden entfernt. Ob auf der nicht einsehbaren Ostseite zum Garten noch etwas erhalten ist, kann mangels Einsicht kaum beurteilt werden. Das nachträglich übereck auf tieferem Niveau im Hang erbaute Treibhaus ist einem zweigeschossigen grösstenteils verglasten Anbau mit stark vorspringendem (Beton-?) Dach gewichen, der auch der Gartenseite bis zum vorspringenden querrechteckigen Kamin entlangzieht. Das Flachdach ist vom OG her erschlossen, weist ein hohes Geländer aus Metallprofilen und horizontal gespannten Drähten auf und ist mit Gartenmobiliar bestückt.

Aus heutiger Sicht ist die Nr. 2 im kommunalen Schutz zu belassen. Die Beurteilung basiert nicht auf einer isolierten Betrachtung der beiden Bauten, sondern ist abgestellt auf das weitere Wirken des Büros Bräuning, Leu, Dürig. Das Büro Bräuning, Leu, Dürig war zwischen 1930 und 1950 eines der meistbeschäftigten Architekturbüros in Basel. Neben dem Hörnlifriedhof, dessen Wettbewerb Leu 1923 gewann und wohl 1924 zu seinem Eintritt in das Büro von Franz Bräuning führte, war das Büro auch für Bauten wie das Klinikum 1 (ehem. Bürgerspital) des Universitätsspitals (zusammen mit Hermann Baur) verantwortlich. Wie viele Einfamilienhäuser das Büro entwarf oder baute, wurde nicht untersucht. Bedenkt man aber, dass etwa das Geburtshaus von Johann Peter Hebel am Totantanz in Basel oder das Haus in Zürich, in welchem der Dadaismus begründet wurde, per se deswegen zu Schutzobjekten definiert wurden, verdient wohl auch das von ihm selbst entworfene Wohnhaus von Hans Leu den kommunalen Schutz. Die beiden Bauten Fliederweg 2 und 4 bilden aber im Übrigen an dieser stillen Sackgasse ein Ensemble, das man nur ungern auseinanderreißen möchte. Betrachtet man die beiden Bauten, die man unschwer als Ensemble erkennt, jedoch unbesehen aller Vorkenntnisse, würde man sie wohl in die 30er Jahre datieren: Sparsames Volumen, knapp über den Obergeschossfenstern ansetzendes Dach, wenig bis kaum vorspringend, dazu passend die sparsame Welleternitbedachung, querrechteckige Fensterproportionen, Schlagläden mit horizontal betonten Lamellen, das bewusst zum längsbetonten Baukörper gesetzte querrechteckige und vorspringende Kamin. Ob das erst zwei Jahre vor seinem frühen Tod realisierte Eigenheim einen alten Architektentraum verwirklichte?

Auch in Anerkennung auf die Leistungen des Büros Bräuning, Leu, Dürig empfiehlt es sich die beiden Bauten dem kommunalen Schutz zuzuweisen.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☐	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☒	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
- ☒ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Fliederweg 2 von Nordwesten



Fliederweg 2 von Süden



A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Im Erlisacker 9
 Parzellen-Nr. 1209
 Baujahr 1933

B Einstufungen

Kantonale geschützt ☐
 BIB 2007 ☒
 Gem. TZP Ortskern
 Einstufung 1994 ---
 Einstufung 2026 Erhaltenswerte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Die Situation ist bis heute unverändert. Ein kommunaler Schutz ist gerechtfertigt.

Auszug aus dem BIB 2007:

Das zweigeschossige Wohnhaus mit flachem Walmdach steht quer zur Quartierstrasse. Die Architektur trägt gleichzeitig traditionelle und moderne Züge. Ein klassisch aufgebautes, einfaches Volumen mit Walmdach kontrastiert mit übereck gestellten Fenstern und Erkern. Die Fenster, Rollläden und Türen sind original erhalten.

Die Stirnseite Ost ist mit schmalen hochrechteckigen Fenstern (links) und breiten dreiteiligen Fenstern (rechts) regelmässig gegliedert. In der Mitte befindet sich eine schmale Türe, die auf einen kleinen Balkon führt. Auf der Nordseite befindet sich ein eingeschossiger Annexbau mit dem Eingang. Die Tür besteht aus einem massiven Holzblatt, das mit einer kleinen Glasfüllung geöffnet ist. An der Südwestecke ergänzt ein Erker das Wohnzimmer. Grosszügig öffnen sich Wohn- und Esszimmer gegen den Garten. Im Obergeschoss richten sich drei Schlafzimmer zum Garten aus. Im Dachgeschoss befindet sich eine breite, dreiteilige Lukarne.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☐	☐
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☒	☒
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
☒ Erhaltenswerte Bauten
☐ Bauten mit Situationswert
☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Im Erlisacker 9 von Süden



Im Erlisacker 9 von Südosten



Im Erlisacker 9 von Osten



Im Erlisacker 9 von Osten (Eingangsbereich)



A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Im Erlisacker 12
 Parzellen-Nr. 2563
 Baujahr 1962

**B Einstufungen**

Kantonal geschützt ☐
 BIB 2007 ☒
 Gem. TZO Ortskern
 Einstufung 1994 ---
 Einstufung 2026 Erhaltenswerte Bauten

C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Soweit die Situation von der Strasse und vom kleinen Vorplatz bei der zurückgesetzten Garage, der mit einer verbindenden Mauer zum zweigeschossigen Kopfbau die Intimität ebenfalls wahrt, beurteilt werden kann, scheint der Bau bis heute unverändert. Das betrifft die Gesamterscheinung wie auch die weiss geschlemmten Backsteinwände und das Eternitschindeldach. Das Haus konnte jedoch nicht von der Gartenseite betrachtet werden. Die qualitätvolle, zeittypische Architektur gibt sich zur Strasse durch das niedrige Bauvolumen und die diskrete Abschirmung vergleichsweise bescheiden. Das gehobene Niveau offenbart sich erst von der Gartenseite. Der kommunale Schutz ist gerechtfertigt.

Auszug aus dem BIB 2007:

Das dreiteilige, langgezogene Wohnhaus mit flachem Satteldach baute Arthur Dürig für sich selber an einem nach Süden leicht abfallenden Hang. Auf der Strassenseite West schützt eine Hecke den schmalen Vorgarten. Die Haupträume orientieren sich mit Quadratfenstern gegen den vollständig abgeschirmten Garten auf der Ostseite. Die Villa ist durchgehend in Backstein ausgeführt. Die Backsteine sind geschlemmt und weiss gestrichen. Die drei Satteldächer, jeweils über einem Holzgebälk, sind mit Eternitschindeln eingedeckt. Die meisten Fenster auf der Westseite sowie einige auf der Ostseite sind vergittert. Die Fenster der Kinderzimmer können mit weissen hölzernen Schiebeläden abgedunkelt werden.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☐
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☒
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
☒ Erhaltenswerte Bauten
☐ Bauten mit Situationswert
☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Im Erlisacker 12 von Südwesten



Im Erlisacker 12 von Südwesten (Eingangsbereich)



Im Erlisacker 12 von Westen (Vorplatz und Garage)



A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, Wohngenossenschaft
Adresse	Rämelstrasse 3-13
Parzellen-Nr.	343 (344, 2448, 2445, 2449)
Baujahr	1954

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2025	Übrige Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Im Wesentlichen sind die fünf Zeilen noch vorhanden, haben jedoch z. T. Veränderungen erfahren, die die ursprüngliche gestalterische Absicht verwässern und den Gesamteindruck schmälern. Die Stirnseiten der Gebäude und die Seitenwände der offenen Treppenhäuser sind nun wie die Längsseiten hellgelb verputzt. Der Kopfbau Nr. 3 an der Ecke Blauenstrasse weicht mit drei Geschossen und flachem Satteldach gestalterisch ab, war jedoch durch gemeinsame Merkmale klar in die fünf Zeilen eingebunden.

Die drei älteren Zeilen von 1954 haben ihre Schlagläden verloren und stattdessen aufgesetzte aluminiumfarbene Rolläden mit wulstförmigem Gehäuse über dem Fenstersturz erhalten. Stärker verändert ein jeder Wohnung an der Südseite vorgestellter, wintergartenartig gedeckter und verglaster Aussenbereich die Erscheinung; er wirkt klobig. Auch auf der Erschliessungsseite wurde das zurückgestufte Dach zu einer durchlaufenden Trauflinie mit dem restlichen Gebäude vorgezogen. Die Geschossböden wurden verbreitert, sodass man um die Treppenöffnung herumgehen kann; zwei zusätzliche Sichtbacksteinpfeiler stützen sie. Damit geht die Leichtigkeit der einst frei aufsteigenden Treppen verloren. Dass die beiden jüngeren Zeilen Nr. 3 und 7 von 1964 statt grüner nun weisse Schlagläden haben, ist vernachlässigbar. In ihrer Ungleichheit – dreigeschossig mit Satteldach bzw. zweigeschossig mit Pultdach – besitzen sie jedoch keine Ensembleausstrahlung mehr. Die ursprünglich differenzierte Gestaltung der Südseite mit grossen Fenstern und Schlagläden sowie der Nordseite mit hochliegenden Fenstern der Diensträume und filigraner offener Erschliessung ist ebenso verloren gegangen wie der Kontrast zwischen Schmalseiten in Sichtbackstein und hellgelb verputzten Längsseiten.

Die kommunale Schutzwürdigkeit scheint damit nicht mehr gegeben.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☐	☐	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☒	☒	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
- ☐ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☒ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Rämelstrasse 3-13



Rämelstrasse 3 von Südosten



Rämelstrasse 3 von Norden



Rämelstrasse 5 von Südosten



Rämelstrasse 5 von Norden



Rämelstrasse 13 von Südosten



Rämelstrasse 11 von Norden

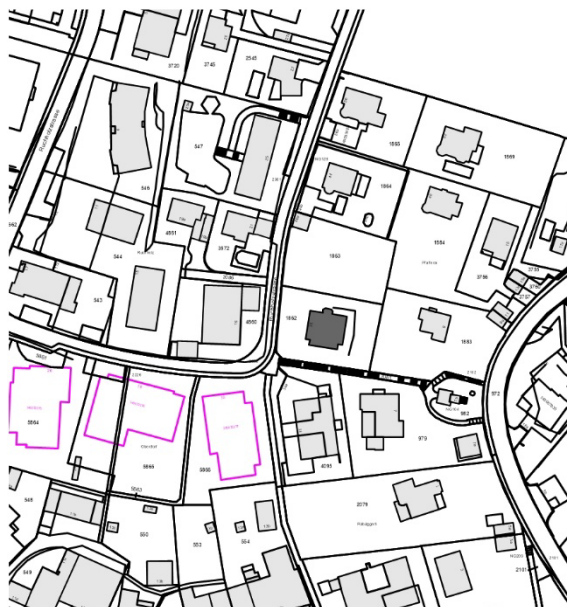


A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Ruchholzstrasse 36
Parzellen-Nr.	1862
Baujahr	1925

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Erhaltenswerte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Seit der Erfassung im BIB hat sich fast nichts verändert. Einzig die Öffnungen im Erdgeschoss der gedeckten gemauerten Laube haben gut proportionierte Sprossenfenster erhalten, die das Objekt aber nicht in seiner Wirkung beeinträchtigen. Zusammen mit Nr. 44 kann die etwas stattlichere Nr. 36 als Ensemble gelesen werden. Die Parzelle zwischen den beiden Bauten ist nach wie vor unbebaut. Die inzwischen hangabwärts erfolgte und zum Teil noch in Gang befindliche bauliche Verdichtung, vermag die beiden Bauten in ihrer erhöhten Lage nicht zu konkurrenzieren. Der kommunale Schutz ist nach wie vor gerechtfertigt.

Auszug aus dem BIB 2007:

Das zweigeschossige Heimatstilhaus steht mitten in einem gepflegten Garten. Eine schmale Treppe auf der Nordseite führt zum Eingang. Im polygonalen Treppenhausturm befindet sich der Hauseingang mit profiliertem Portal und abgewalmtem Vordach. Die grün gestrichene Haustüre wird mit zwei eingeschobenen Füllungen sowie einem Glasfenster mit Ziergitter regelmässig gegliedert. Der Treppenhausturm wird von je einer Fensterachse flankiert. Ein Erker akzentuiert die zweiachsige Giebelseite West. Auf der Hangseite Ost befindet sich ein Gartenausgang. Ein Teil der Holzfenster wurde erneuert.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
- ☒ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Ruchholzstrasse 36 von Norden



Ruchholzstrasse 36 von Südwesten



Ruchholzstrasse 36 von Südosten

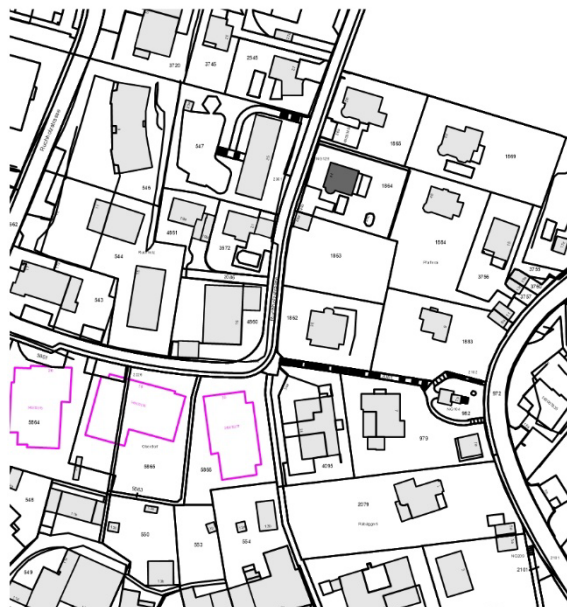


Ruchholzstrasse 36 von Westen



A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Ruchholzstrasse 44
 Parzellen-Nr. 1864
 Baujahr

**B Einstufungen**

Kantonal geschützt ☐
 BIB 2007 ☒
 Gem. TZP Ortskern
 Einstufung 1994 ---
 Einstufung 2026 Erhaltenswerte Bauten

C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Die Situation, wie sie im BIB dargestellt ist, trifft nach wie vor zu. Eine kommunale Unterschutzstellung ist nach wie vor gerechtfertigt.

Auszug aus dem BIB 2007:

Das zweigeschossige Heimatstilhaus mit hohem Walmdach steht mitten in einem gepflegten Garten. An beiden Längsseiten wird das Dach durch eine Lukarne aufgebrochen. Eine schmale Treppe auf der Nordseite führt zum Eingang. Auf der Nordostseite befindet sich der Hauseingang mit breitem Portal und abgewalmtem Vordach in der Mittelachse. Die Haustüre wird mit zwei eingeschobenen Füllungen sowie einem Glasfenster mit Ziergitter regelmässig gegliedert. Über dem Vordach befindet sich ein dreifach gestaffeltes Treppenhausfenster. Auf der zweiachsigen Hangseite Südost befindet sich ein gedeckter Sitzplatz unter dem durchlaufenden Balkon. Die zweiachsige Gartenseite Südwest wird mit einem Runderker akzentuiert. Ein schmuckes Ziergeländer sichert den darüberliegenden Balkon. Die Breitseite Nordwest ist zweiachsig gegliedert. Fenster und Vorfenster sind noch original.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
☒ Erhaltenswerte Bauten
☐ Bauten mit Situationswert
☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Ruchholzstrasse 44 von Nordosten



Ruchholzstrasse 44 von Südwesten



Ruchholzstrasse 44 von Westen



A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Rütistrasse 40
 Parzellen-Nr. 1066
 Baujahr 1963

**B Einstufungen**

Kantonal geschützt ☐
 BIB 2007 ☐
 Gem. TZP Ortskern
 Einstufung 1994 ---
 Einstufung 2026 Übrige Bauten

C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Das ursprünglich im BIB 2007 inventarisierte Haus wurde abgebrochen.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☐	☐	☐	☒	☐
Gewisser Wert	☒	☒	☒	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☒

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
☐ Erhaltenswerte Bauten
☐ Bauten mit Situationswert
☒ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Rütistrasse 40 von Nordwesten



Rütistrasse 40 von Westen



A Objekt

Objektyp Wohnhaus
 Adresse Sonnmattstrasse 1
 Parzellen-Nr. 2264
 Baujahr 1933

**B Einstufungen**

Kantonal geschützt ☐
 BIB 2007 ☐
 Gem. TZP Ortskern
 Einstufung 1994 ---
 Einstufung 2026 Übrige Bauten

C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Das ursprünglich im BIB 2007 inventarisierte Haus wurde abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
☐ Erhaltenswerte Bauten
☐ Bauten mit Situationswert
☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Sonnmattstrasse 1 von Nordosten



Sonnmattstrasse 1 von Südosten



Sonnmattstrasse 1 von Südwesten



Sonnmattstrasse 1 von Nordosten



A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, Siedlung Talmatt
Adresse	Talmattweg 1-23
Parzellen-Nr.	2868-2879
Baujahr	1969

**B Einstufungen**

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Erhaltenswerte Bauten

C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Die Beurteilung durch das BIB ist nachvollziehbar, wenn auch der Vergleich mit der Genossenschaftssiedlung an der Rämelsstrasse etwas widersprüchlich wirkt, wenn bei den dortigen Bauten von einer «biederen Kleinteiligkeit» gesprochen wird. Die beiden Siedlungen sind kaum miteinander vergleichbar. Sie zeigen jedoch deutlich den Wandel in der zeitbedingten Architekturauffassung.

Die Siedlung Rämelsstrasse von 1954 ist noch klar den Formen der Nachkriegsarchitektur mit geschlossenen Wänden mit Fensteröffnungen (auch «Lochfassaden» genannt) und Schlagläden verpflichtet, wenn auch klare Zeichen des Aufbruchs sichtbar sind: Differenzierung mit Putz- und Sichtbacksteinfassaden, deutliche Unterscheidung von Wohn- und Dienst-räumen in Lage/Ausrichtung und Form der Befensterung, Aufbrechen des geschlossenen Baukubus mit originellen, filigranen offenen Erschliessungszonen. Das Fehlen von Aussenräumen und die Welleternitbedachung sind wahrscheinlich ökonomischen Zwängen der Genossenschaft geschuldet. Das Ganze ist leider durch die jüngeren Veränderungen stark beeinträchtigt und verunklärt. Demgegenüber sind die Bauten am Talmattweg von 1969 Reiheneinfamilienhäuser und keine Geschosswohnungen. Der Architekt nutzt konsequent die jetzt für solche Bauten finanziell vertretbare Anwendung von Beton, von grossflächigen Fensterformaten und die nun ausgereifte Flachdachtechnologie. Mit der klaren Formsprache, der betonten Horizontalität bei den einzelnen Bauten, der Kombination von Sichtbeton, Holz und Glas formuliert der Architekt absolut auf der Höhe der Zeit. Auf den Betrachter wirken die Bauten auch nach über fünfzig Jahren immer noch modern. Der kommunale Schutz ist gerechtfertigt.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
- ☒ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Talmattweg 1-23 von Südwesten (Südostenseiten)



Talmattweg 1-23 von Südwesten (Südwestseiten)



Talmattweg 19-23 von Norden (Eingangsseiten)



Talmattweg 9-15 von Norden (Gartenseite)



Talmattweg 15 von Westen (Eingangsseite)



Talmattweg 23 von Südwesten (Gartenseite)



A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, Haus Bühler
Adresse	Waldrain 2
Parzellen-Nr.	2096
Baujahr	1932



B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Geschützte Bauten

C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Beschreibung und Würdigung aus dem Bauinventar Kanton Basel-Landschaft kann übernommen werden, da das Haus soweit einsehbar (siehe Fotos) immer noch im gleich guten Zustand wie 2007 ist:

An bevorzugter Lage oberhalb von Bottmingen bauten die Architekten Karl Baumgartner und Ernst Bühler 1932 eine moderne Villa mit Flachdach. Das Gebäude ist im Nordosten nahe an die Parzellengrenze geschoben. Von der Strasse führt eine einläufige Treppe überdeck zum Eingang auf der Nordostseite.

Es handelt sich um einen eingeschossigen, längsrechteckigen Körper mit einem verglasten und gerundeten Eckerker auf der Südwestseite. Ein Geländer umfasst die grosszügige Sonnenterrasse. Kleine Rechteckfenster für Garderobe, Küche, Arbeitszimmer und Bad reihen sich auf der Nordostseite auf. Das grosse Wohn- und Esszimmer (im gerundeten Eckerker) sowie drei Schlafzimmer sind auf den Garten ausgerichtet. Die Zimmer sind über einen langen Korridor erschlossen. Auf der Südseite breitet sich ein grosser, differenziert gestalteter Garten aus. Eine Rasenfläche wird mit unterschiedlichen Büschen und Bäumen zierlich umfasst. Im Südosten grenzt das Grundstück an den Wald an. Gegen den Wald hin ist der Garten mit niedrigen Natursteinmauern leicht gestaffelt angelegt. Rund um das Haus wird ein Aussenbereich mit Plattenbelag definiert.

Würdigung

Im Vergleich zu den beiden Nachbarbauten am Waldrain 4 und 6 ging Ernst Bühler weiter. Er organisierte sämtliche Haupträume auf einer Ebene und benutzte das Flachdach als Sonnenterrasse. Die Villa mit grossem Runderker auf der Südwestseite ist im Stil der internationalen Moderne erbaut. Fenster und Böden wurden erneuert. Die Grundrissdisposition ist klar und übersichtlich mit einem, dem Garten zugewandten Wohn-/Schlafbereich und einem rückwärtigen Teil mit Arbeitszimmern, Entrée, Küche und Bad. Der hellverputzte Flachdachbau wird mit blau bemalten Dachgeländern bekrönt. Die Gartenanlage ist sehr grosszügig angelegt und sorgfältig gestaltet.

Die drei Bauten Waldrain 2, 4 und 6, die 1932, resp. 1929 innerhalb von drei Jahren erbaut wurden, bilden, auch wenn sie nicht unmittelbar nebeneinander stehen und gegenseitig auf sich einwirken, ein bemerkenswertes Ensemble von hoher architektonischer Qualität und zeigen gleichzeitig zwei typische Spielarten des Neuen Bauens um 1930.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☒ Geschützte Bauten
 - ☐ Erhaltenswerte Bauten
 - ☐ Bauten mit Situationswert
 - ☐ Übrige Bauten
-

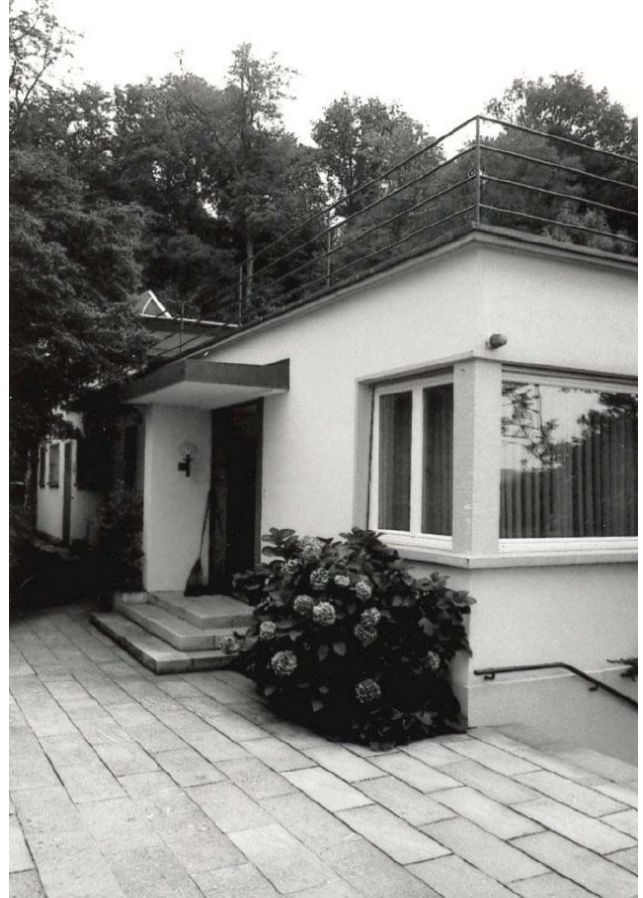
G Bemerkungen

H Illustrationen

BIB: Waldrain 2 von Süden



BIB: Waldrain 2 von Norden



BIB: Waldrain 2 von Süden



Waldrain 2 von Süden



Waldrain 2 von Südwesten



Waldrain 2 von Westen



A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, Haus Settelen
Adresse	Waldrain 4
Parzellen-Nr.	2097
Baujahr	1929

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Geschützte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Beschreibung und Würdigung aus dem Bauinventar Kanton Basel-Landschaft kann übernommen werden, da das Haus soweit einsehbar (siehe Fotos) immer noch im gleich guten Zustand wie 2007 ist:

Oberhalb von Bottmingen bauten 1929 die Basler Architekten Bercher und Tamm ein gemässigt modernes Wohnhaus. Der hohe, zweigeschossige Bau mit steilem Satteldach steht giebelständig am Waldrain. Im Südwesten und Südosten breitet sich ein grosszügiger Garten aus. Die südliche Hälfte des Gartens gehört einem andern Besitzer.

Eine einfache Treppe führt vom Strassenniveau hinauf zum Eingang (mit originaler Türe) auf der Nordostseite. Auf der Giebelseite Nordwest befindet sich der Garageneingang im Sockelbereich. Je zwei Fenster befinden sich im Ober- und Dachgeschoss. Die Nordostfassade zeigt ein Korridor- sowie ein Küchenfenster. Ein Küchenausgang befindet sich auf der Südostseite. Grosszügig ist die Gartenseite Südwest befenstert. Die Schlafzimmer werden mit einem dreiflügeligen Fenster belichtet. Das Wohnzimmer ist mit zwei vierflügeligen Fenstern, das Esszimmer mit einer zweiflügeligen Fenster sowie einer direkt daran anschliessenden Fenstertüre versehen. Die Vorfenster sind original erhalten und fassadenbündig angebracht. Die Fensteröffnungen werden mit einer feinen Kunststeingewänden gefasst. Die Dachflächen sind lediglich mit zwei Dreiecksöffnungen geöffnet. Im Jahre 2007 wurde die Fassade aprikosenfarbig gestrichen. Im Erdgeschoss befinden sich das Wohn- und Esszimmer mit Eichenparkett. Die dem Esszimmer vorgelagerte Loggia ist mit drei Stufen vom Gartenniveau abgehoben. Darüber befindet sich die dem Elternschlafzimmer vorgelagerte Terrasse. Nördlich des Esszimmers schliesst die Küche an. Eine einläufige Treppe an der Nordfassade führt ins Obergeschoss, wo sich vier Schlafzimmer sowie ein Badezimmer befinden. Im Dachraum ist ein zusätzliches Schlafzimmer (Ausrichtung gegen die Strasse) eingebaut. Der Boden im Obergeschoss ist in Douglasien ausgeführt. Bemerkenswert sind die erhaltenen Tür- und Fenstergriffe sowie das hölzerne Geländer. Die Rasenfläche wird mit Schwimmbad, Gartenhaus, Hecken, Büschen und Blumeninseln sorgfältig unterteilt.

Würdigung

Das gemässigt moderne Einfamilienhaus, das von den Basler Architekten Bercher und Tamm stammt, trägt sowohl traditionelle wie moderne Züge. Es ist ein stattlicher Repräsentationsbau mit hohem Satteldach und traditionell gesprossenen Fenstern. Die Gartenseite Südwest zeigt Wohnräume mit grossflächigen, vierteiligen Fenstern und eine gedeckte Gartenterrasse. Bemerkenswert sind die original erhaltenen Türen (mit alten Türgriffen und Beschlägen), Fenster, Vorfenster, Treppen und Böden. Im Jahre 2007 wurde die Fassade neu bemalt. Zum grosszügigen und sorgfältig gepflegten Zier- und Nutzgarten gehören Schwimmbad und Gartenhaus. Die südliche Hälfte des Grundstücks ist abparzelliert. Das Haus Settelen entstand gleichzeitig mit dem benachbarten Haus Grob (siehe Waldrain 6).

Die drei Bauten Waldrain 2, 4 und 6, die 1932, resp. 1929 innerhalb von drei Jahren erbaut wurden, bilden, auch wenn sie nicht unmittelbar nebeneinander stehen und gegenseitig auf sich einwirken, ein bemerkenswertes Ensemble von hoher architektonischer Qualität und zeigen gleichzeitig zwei typische Spielarten des Neuen Bauens um 1930.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☒ Geschützte Bauten
- ☐ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

BIB: Waldrain 4 von Nordosten



Waldrain 4 von Westen



BIB: Waldrain 4 von Süden



Waldrain 4 von Nordwesten



Waldrain 4 von Südwesten



Waldrain 4 von Westen



A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, Haus Grob
Adresse	Waldrain 6
Parzellen-Nr.	2098
Baujahr	1929

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZO Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Geschützte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Beschreibung und Würdigung aus dem Bauinventar Kanton Basel-Landschaft kann übernommen werden, da das Haus soweit einsehbar (siehe Fotos) immer noch im gleich guten Zustand wie 2007 ist:

Das moderne Haus Grob mit flachem Walmdach stammt vom Winterthurer Architekten Franz Scheibler. Im Osten grenzt das grosszügige Grundstück direkt an den Wald. Da das Gebäude im Norden an die Parzellengrenze geschoben ist, ergibt sich gegen Süden ein grosser zusammenhängender Garten. Der Zugang zum Haus erfolgt über einen eingefriedeten Hof auf der Westseite, der das Haus leicht von der Strasse abrückt. Der Eingangsbereich liegt im Sockelgeschoss, wo sich auch die Waschküche, die Heizung, der Keller und die Garage befinden. Ein Erker mit darunterliegender Garage springt auf der Strassenseite vor. Eine einläufige Treppe führt entlang der Nordfassade nach oben ins Hauptgeschoss. Auf der Ostseite befindet sich der Küchenausgang und ein gedeckter Aussensitzplatz. Die regelmässige dreiachsige Südfassade wird mit einem dreiseitig verglasten Erker akzentuiert.

Die Konstruktion des Hauses ist einfach: Die Aussenwände bestehen aus Backstein, die Decken aus Stahlbeton und die Dachbalken aus Holz. Eine Blechhaut überzieht das flache Walmdach. Die Böden sind mit Klinkerplatten und Linoleum belegt. Die Fenster sind mit filigranen Eisenrahmen und -sprossen fein gegliedert. Einzelne Fenster wurden ausgewechselt. Die Wand zwischen Wohnzimmer und Westzimmer wurde entfernt. Bemerkenswert sind die original erhaltenen Türen (mit alten Türgriffen und Beschlägen), Fenster, Treppen und Böden.

Würdigung

Zusammen mit den zwei südlich liegenden Nachbarhäusern (siehe Waldrain 2 und 4) ergibt sich ein bedeutendes Ensemble des Neuen Bauens. Das Haus Grob, das vom Winterthurer Architekten Franz Scheibler realisiert wurde, überzeugt durch eine bewegte Volumetrie. Die streng kubische Form, die an Bauten des Wiener Architekten Adolf Loos erinnert, wird mit einem flachen Walmdach abgeschlossen. Der Grundriss des Hauses ist sehr klar und sparsam organisiert. Bemerkenswert sind die original erhaltenen Türen (mit alten Türgriffen und Beschlägen), Fenster, Treppen und Böden. Der grosse Garten ist differenziert gestaltet und in verschiedene Bereiche (Eingangshof, Hühnerhof, gedeckter Sitzplatz, Rasen mit Wasserbecken und Nutzgarten) unterteilt. Gegen Süden öffnet sich das vollständig verglaste Wohnzimmer gegen den Garten.

Die drei Bauten Waldrain 2, 4 und 6, die 1932, resp. 1929 innerhalb von drei Jahren erbaut wurden, bilden, auch wenn sie nicht unmittelbar nebeneinander stehen und gegenseitig auf sich einwirken, ein bemerkenswertes Ensemble von hoher architektonischer Qualität und zeigen gleichzeitig zwei typische Spielarten des Neuen Bauens um 1930.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

-
- ☒ Geschützte Bauten
 - ☐ Erhaltenswerte Bauten
 - ☐ Bauten mit Situationswert
 - ☐ Übrige Bauten
-

G Bemerkungen

H Illustrationen

BIB, Waldrain 6 von Süden



BIB, Waldrain 6 von Südwesten



Waldrain 6 von Nordwesten



Waldrain 6 von Nordwesten



Waldrain 6 von Westen



Waldrain 6 von Westen



Waldrain 6 von Südwesten



A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, Haus Blaser
Adresse	Weichselmattstrasse 22
Parzellen-Nr.	1890
Baujahr	1968

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Geschützte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Beschreibung und Würdigung aus dem Bauinventar Kanton Basel-Landschaft kann übernommen werden, da das Haus soweit einsehbar (siehe Fotos) immer noch im gleich guten Zustand wie 2007 ist:

Die beiden identischen Häuser an der Weichselmattstrasse 22 und 24 stehen an einem nach Südwesten abfallenden Hang. Die Untergeschosse der parallel zueinander stehenden Volumen sind auf der Talseite sichtbar. Der Zugang erfolgt im Nordosten über eine breite, dreistufige Treppe. Das Obergeschoss mit quadratischem Grundriss (Grundfläche 12x12 Meter) ist in drei Schlafzimmer, einen grossen Wohn-/Essraum, Küche sowie einer Nasszelle unterteilt. Eine in der Mittelachse liegende zweiläufige Treppe führt ins Untergeschoss mit Atelier, Keller und Waschküche. Die horizontalen Träger stützen sich auf den Randprofilen sowie den vier Innenstützen (Doppel-T-Profile) ab. Die Randprofile (Rahmenträger der Dachebene) sind mit den acht Cortenstahlstützen im Äusseren verbunden. Die Ausfachung besteht aus Sichtbackstein. Im Untergeschoss übernimmt ein Betonsockel die Aussteifung. Eine Sichtbacksteinmauer umfasst das zentrale Treppenhäus und sorgt für zusätzliche Stabilität. Alle anderen Innenwände sind nicht tragend. Die Dachhaut besteht aus einem Kiesklebedach. Die Dachplatten aus Leichtmetall liegen auf einem Trägerrost und sind innen sichtbar. Die festverglasten Abschlüsse und Fensterelemente sind raumhoch zwischen Boden und Decke eingespannt. Die Böden sind mit einem hellen, schmalen Klötzliparkett belegt. Der dichte Baum- und Strauchbestand auf den Parzellen lässt die Natur quasi bis in die Häuser vordringen und schafft eine Anbindung an den nahen Wald. Die fein differenzierte Gartengestaltung stammt von Kurt Brägger. Das Innere ist mit Bildern und Möbeln von Werner Blaser ausgestattet. Jeder Raum wird mit Einzelmöbeln von Gerrit Rietveld akzentuiert. Die Küche wurde sanft saniert.

Würdigung

Die beiden Wohnhäuser mit quadratischen Grundrissen sind in Skelettkonstruktion ausgeführt. Die grosszügig verglasten Volumen schaffen einen guten Bezug zu den umliegenden Bäumen. Augenfällig ist die konzeptionelle und bautechnische Nähe zu Bauten von Ludwig Mies van der Rohe. Die gekonnte Einbettung der Volumen in die Parzellen sowie der klar gegliederte Grundriss wirken sehr überzeugend. Das Wohnhaus des Architekten Werner Blaser an der Weichselmattstrasse 22 weist zudem ein einzigartiges Interieur auf. Neben zahlreichen vom Architekten selbst entworfenen Möbeln finden sich auch Stühle und Sideboards von Gerrit Rietveld. Der Eigentümer wäre an einem integralen Schutz von Gebäude und Interieur (Möbel, Lampen, Bilder) interessiert.

Bemerkenswert ist wohl auch, dass Blaser 2007 sich an einem integralen Schutz interessiert gezeigt hat.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☒ Geschützte Bauten
 - ☐ Erhaltenswerte Bauten
 - ☐ Bauten mit Situationswert
 - ☐ Übrige Bauten
-

G Bemerkungen

Werner Blaser (1924-2019) war ein weit über die Schweiz hinaus bekannter Basler Architekt, Möbeldesigner, Publizist und Dozent. Er setzte sich in seinen Publikationen und Bauten vor allem mit Alvar Alto, Mies van der Rohe sowie der japanischen und chinesischen Architektur auseinander. Neben verschiedenen Auslandsaufenthalten nahm er auch Lehraufträge an der Hochschule Ulm, der University of Pennsylvania und der Hochschule für angewandte Kunst Wien wahr.

H Illustrationen

BIB, Weichselmattstrasse 22 von Süden, um 1970



BIB, Weichselmattstrasse 22 von Südwesten, um 1970



BIB, Weichselmattstrasse 22 von Norden



Weichselmattstrasse 22 von Nordosten



Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Weichselmattstrasse 24
 Parzellen-Nr. 2774
 Baujahr 1968

B Einstufungen

Kantonal geschützt ☐
 BIB 2007 ☒
 Gem. TZP Ortskern
 Einstufung 1994 ---
 Einstufung 2025 Geschützte Bauten



C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale

Beschreibung und Würdigung aus dem Bauinventar Kanton Basel-Landschaft kann übernommen werden, da das Haus soweit einsehbar (siehe Fotos) immer noch im gleich guten Zustand wie 2007 ist:

Die beiden identischen Häuser an der Weichselmattstrasse 22 und 24 stehen an einem nach Südwesten abfallenden Hang. Die Untergeschosse der parallel zueinander stehenden Volumen sind auf der Talseite sichtbar. Der Zugang erfolgt im Nordosten über eine breite, dreistufige Treppe. Das Obergeschoss mit quadratischem Grundriss (Grundfläche 12x12 Meter) ist in drei Schlafzimmer, einen grossen Wohn-/Essraum, Küche sowie einer Nasszelle unterteilt. Eine in der Mittelachse liegende zweiläufige Treppe führt ins Untergeschoss mit Atelier, Keller und Waschküche. Die horizontalen Träger stützen sich auf den Randprofilen sowie den vier Innenstützen (Doppel-T-Profilen) ab. Die Randprofile (Rahmenträger der Dachebene) sind mit den acht Cortenstahlstützen im Äusseren verbunden. Die Ausfachung besteht aus Sichtbackstein. Im Untergeschoss übernimmt ein Betonsockel die Aussteifung. Eine Sichtbacksteinmauer umfasst das zentrale Treppenhaus und sorgt für zusätzliche Stabilität. Alle anderen Innenwände sind nicht tragend. Die Dachhaut besteht aus einem Kieselbedach. Die Dachplatten aus Leichtmetall liegen auf einem Trägerrost und sind innen sichtbar. Die festverglasten Abschlüsse und Fensterelemente sind raumhoch zwischen Boden und Decke eingespannt. Die Böden sind mit einem hellen, schmalen Klötzliparkett belegt. Der dichte Baum- und Strauchbestand auf den Parzellen lässt die Natur quasi bis in die Häuser vordringen und schafft eine Anbindung an den nahen Wald. Im Gegensatz zum puristisch eingerichteten Haus Blaser ist das Nachbarhaus konventioneller eingerichtet.

Würdigung:

Die beiden Wohnhäuser mit quadratischen Grundrissen sind in Skelettkonstruktion ausgeführt. Die grosszügig verglasten Volumen schaffen einen guten Bezug zu den umliegenden Bäumen. Augenfällig ist die konzeptionelle und bautechnische Nähe zu Bauten von Ludwig Mies van der Rohe. Die gekonnte Einbettung der Volumen in die Parzellen sowie der klar gegliederte Grundriss wirken sehr überzeugend. Im Gegensatz zum Haus Blaser (Weichselmattstrasse 22), wo die moderne Stahl-Glas-Konstruktion mit den Möbeln eine Einheit bildet, ist das Nachbarhaus Nr. 24 eher konventionell eingerichtet.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☒	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☐	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☒ Geschützte Bauten
☐ Erhaltenswerte Bauten
☐ Bauten mit Situationswert
☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

Werner Blaser (1924-2019) war ein weit über die Schweiz hinaus bekannter Basler Architekt, Möbeldesigner, Publizist und Dozent. Er setzte sich in seinen Publikationen und Bauten vor allem mit Alvar Alto, Mies van der Rohe sowie der japanischen und chinesischen Architektur auseinander. Neben verschiedenen Auslandsaufenthalten nahm er auch Lehraufträge an der Hochschule Ulm, der University of Pennsylvania und der Hochschule für angewandte Kunst Wien wahr.

H Illustrationen

BIB, Weichselmattstrasse 24 von Süden, um 1970



BIB, Weichselmattstrasse 24 von Südosten, um 1970



Die Weichselmattstrasse 24 ist nur von weitem durch den grünen Bewuchs von verschiedenen Standorten auszumachen. Ein brauchbares Foto ist unmöglich zu realisieren, ohne das Grundstück zu betreten.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Weichselmattstrasse 26
Parzellen-Nr.	754
Baujahr	1955

B Einstufungen

Kantonal geschützt	☐
BIB 2007	☒
Gem. TZP Ortskern	
Einstufung 1994	---
Einstufung 2026	Erhaltenswerte Bauten

**C Gebäudebeschreibung / Gebäudemerkmale**

Der Beschreibung und Würdigung durch das BIB ist nichts entgegenzuhalten. Gemessen am Baujahr 1955 scheint der Bau verglichen etwa mit der Siedlung an der Rämelsstrasse von 1954 in seinem architektonischen Ausdruck der Zeit voraus. Das Haus steht zurzeit leer und wirkt etwas verwahrlost; ob das auf eine bevorstehende Renovation oder einen Abbruch hinweist, ist nicht bekannt. Der kommunale Schutz ist gerechtfertigt.

Auszug aus dem BIB 2007:

Der L-förmige Grundriss wird in der Nordecke durch einen offenen Garagenanbau ergänzt.

Die beiden Hausteile werden mit versetzten Pultdächern unterschieden. Das Pultdach des Wohnhauses öffnet sich nach Südwesten, dasjenige des Ateliers nach Nordosten.

Die Dächer sind mit einer Aluman-Abdeckung versehen. Auf der Südwestseite ist die Fassade teilweise mit Eternitschindeln verkleidet.

Das Gebäude ist von einem grosszügigen Garten umgeben, der durch die unterschiedlichen Bepflanzungen und Niveaus fein gegliedert ist.

D Gesamtbeurteilung

	Stellung	Kubus	Struktur	Zustand	his. Qualität
Hoher Wert	☒	☒	☒	☐	☒
Gewisser Wert	☐	☐	☐	☒	☐
Ohne / geringer Wert	☐	☐	☐	☐	☐

E Erhaltungsziel

- ☐ Geschützte Bauten
- ☒ Erhaltenswerte Bauten
- ☐ Bauten mit Situationswert
- ☐ Übrige Bauten

G Bemerkungen

H Illustrationen

Weichselmattstrasse 26 von Nordosten (Eingang, Atelier und offene Garage)



Weichselmattstrasse 26 von Norden



Weichselmattstrasse 26 von Südosten (Wohnhausseite)



Weichselmattstrasse 26 von Süden (Gartenseite Wohnhaus und Atelier)



Weichselmattstrasse 26 von Süden (Atelier)

